

PROGRAMM FACHTAG 11.11.24

12.00 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Susanne Sauße

Gleichstellungsbeauftragte der Medizinischen Fakultät Mannheim und Oberärztin an der UMM

Dr. Gwendolin Schneider

stellv. Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Mannheim

Einführung und Moderation

Dr. Anja Titze

Referentin für Gleichstellungsfragen
Medizinische Fakultät Mannheim der Universität Heidelberg

Nora Bretsch

Fachreferentin zu Gewalt an Frauen und Prostitution
Stadt Mannheim

12:15 Uhr

Gewaltambulanzen als Schnittstelle zwischen Medizin, Justiz und sozialen Diensten

Prof. Dr. med. univ. Kathrin Yen

Ärztliche Direktorin am Institut für Rechts- u. Verkehrsmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg und Leiterin der Heidelberger Gewaltambulanz

12:55 Uhr

Medizinische Versorgung und Beweissicherung bei sexualisierter Gewalt in der Heidelberger Gewaltambulanz

Julia Lehmann

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe und Sachverständige der Rechtsmedizin

13:20 Uhr Pause

13:30 Uhr

Medizinische Versorgung bei sexualisierter Gewalt in der Universitätsfrauenklinik Mannheim

Hannah Spallek

Assistenzärztin, Universitätsfrauenklinik Mannheim

PROGRAMM FACHTAG 11.11.24

14:00 Uhr

Spurensicherung und medizinische Betreuung nach sexualisierter Gewalt: Einblick in die Arbeit der Rettungsstelle der Charité Berlin

Dr. Caroline Gabrysch

Gynäkologin, Charité Berlin

14:25 Uhr

Neue Wege in der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt: Das Projekt „Visions“ zur digitalen Unterstützung von Betroffenen und Fachkräften

Dr. Sophia Ossmann

Gynäkologin, Charité Berlin

14:50 Uhr Pause

15:00 Uhr

Polizeiliche Prävention und Intervention bei häuslicher und sexualisierter Gewalt

Tanja Kramper

Kriminalhauptkommissarin, Referentin Kriminalprävention und Opferschutzkoordinatorin am Polizeipräsidium Mannheim

Claus Bentele

Polizeihauptkommissar, Sachbereich: Häusliche Gewalt, Polizeirevier Heidelberg-Nord

15:45 Uhr

Psychosoziale Unterstützung gewaltbetroffener Frauen. Das Lotsenprojekt Guide4U

Kristina Wojtanowski

Heidelberger Gewaltambulanz

16:15 Uhr Ausblick und Schlusswort

VERANSTALTUNGEN AN DER UMM



1. Fachtag

Gewaltambulanzen und die Versorgung gewaltbetroffener Frauen:

Medizinische, polizeiliche und psychosoziale Perspektiven

11. November 2024, 12.00–16.30 Uhr (hybrid)

2. Fortbildung

Medizinische u. psychosoziale Versorgung von Betroffenen nach sexualisierter und häuslicher Gewalt

4. Dezember 2024, 15.00-18.00 Uhr (in Präsenz)



FACHTAG AM 11. NOVEMBER

Gewalt gegen Frauen ist ein weltweites Problem, das Millionen von Frauen betrifft und in verschiedenen Formen auftritt – physisch, psychisch, sexuell und/oder wirtschaftlich! Über 70 Prozent der Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt sind Frauen. Männer sind in den meisten Fällen die Täter, was die tiefe Verankerung patriarchaler Strukturen und geschlechtsspezifischer Machtverhältnisse in unserer Gesellschaft widerspiegelt.

In Deutschland wird jede dritte Frau im Laufe ihres Lebens Opfer physischer oder sexualisierter Gewalt – das sind über 12 Millionen Frauen. Diese alarmierende Zahl macht deutlich, dass dringender Handlungsbedarf besteht. Der Staat und die Gesellschaft sind gefordert, umfassende Maßnahmen zum Schutz von Frauen zu ergreifen.

Gewaltambulanzen: Schlüsselinstitutionen im Kampf gegen Gewalt

Gewaltambulanzen spielen eine zentrale Rolle im Umgang mit den Folgen von Gewalt. Diese spezialisierten Einrichtungen bieten nicht nur eine umfassende medizinische Versorgung, sondern sind auch ein entscheidender Faktor in der Strafverfolgung. Durch die gerichtsbeste Dokumentation von Verletzungen und anderen Beweismitteln, wie DNA-Spuren und Fotografien, ermöglichen Gewaltambulanzen den Betroffenen, rechtliche Schritte gegen ihre Täter mit einer soliden Beweislage zu untermauern.

Der Zugang zu diesen Dienstleistungen ist niederschwellig und steht allen Betroffenen (nicht nur Frauen) offen, unabhängig davon, ob sie eine Anzeige erstatten möchten oder nicht. Diese Einrichtungen leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass Gewalttaten strafrechtlich verfolgt und weitere Übergriffe verhindert werden können.

Ein Projekt mit Vorbildcharakter: Die Heidelberger Gewaltambulanz

Ein herausragendes Beispiel für den innovativen Umgang mit diesem Problem ist die Heidelberger Gewaltambulanz, die ein weitreichendes Gebiet abdeckt – neben Heidelberg auch Mannheim, den Rhein-Neckar-Kreis, Teile der Bergstraße und den Neckar-Odenwald-Kreis.

Unterstützt von der Stadt Heidelberg, bietet diese Einrichtung ein umfassendes Angebot, das den Opfern eine wichtige Orientierungshilfe bietet. Eine sog. „Lotsin“ steht den Frauen und Mädchen zur Seite und begleitet sie bei wichtigen Schritten, wie Behördengängen oder Besuchen bei Beratungsstellen.

FACHTAG AM 11. NOVEMBER

Diese erste Unterstützung ist entscheidend, um den Betroffenen die nötige Stabilität und Sicherheit zu geben, die sie in ihrer schwierigen Situation benötigen.

Gemeinsam gegen Gewalt: Handlungsbedarf und Verantwortung

Es ist unerlässlich, dass neben den Gewaltambulanzen weitere Strukturen und Institutionen existieren, die eng zusammenarbeiten. Nur durch ein koordiniertes Vorgehen von Medizin, Justiz und sozialen Diensten kann eine effektive Hilfe für die Opfer gewährleistet werden. Doch nicht nur staatliche Stellen sind in der Pflicht: Auch Aufklärungsarbeit und die Sensibilisierung der Gesellschaft für das Thema Gewalt gegen Frauen sind entscheidend, um präventiv gegen Gewalttaten vorzugehen.

Der Fachtag an der UMM Mannheim widmet sich dem wichtigen Thema der Versorgung gewaltbetroffener Frauen und wird die besondere Rolle der Gewaltambulanzen aus verschiedenen Perspektiven näher beleuchten.

Die Veranstaltung richtet sich an eine breite Zielgruppe und steht allen interessierten Personen jedweder Fachrichtung bzw. Tätigkeitsbereich offen, sei es Wissenschaft, Medizin, Soziale Arbeit, Psychologie, Polizei und Justiz etc.

Zeit:
11. November 2024, 12.00 bis 16.30 Uhr (hybrid)

Ort:
Der Fachtag findet als hybride Veranstaltung auf dem Klinikcampus der UMM Mannheim statt (Haus 12, Hörsaal 5), d.h. eine Teilnahme ist vor Ort als auch online möglich. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung:
anmeldung-fachtag@medma.uni-heidelberg.de



Wir bitten Sie, bei der Anmeldung Ihre Kontaktdaten (Name, Anschrift, Email-Adresse) sowie Tätigkeit und Institution anzugeben. Anmeldeschluss ist der 8. November 2024.

Veranstalter:
Das Gleichstellungsbüro der Medizinischen Fakultät Mannheim in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Mannheim und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mannheim.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

FORTBILDUNG AM 4. DEZEMBER

Medizinische und psychosoziale Versorgung von Betroffenen nach sexualisierter und häuslicher Gewalt

Eine Fortbildung für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Kliniken, niedergelassenen Praxen und anderen Gesundheitseinrichtungen

Die Fortbildung vermittelt Handlungssicherheit im Umgang mit Betroffenen von häuslicher und sexualisierter Gewalt. Im Zentrum steht die angemessene Versorgung: vom Erkennen von Gewaltanzeichen über Kenntnisse um Interventionsabläufe und Unterstützungseinrichtungen bis hin zur sensiblen Gesprächsführung mit den Betroffenen. In einem kleinen Rahmen können individuelle Fragen und Fallbeispiele besprochen werden. Zudem wird der Umgang mit der eigenen psychischen Belastung thematisiert.

Referentinnen: *Dr. med. Emily Ungermann*

Ärztin an der Gewaltambulanz des Instituts für Rechts- und Verkehrsmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg

Kristina Wojtanowski
Lotsin für die psychosoziale Nachsorge an der Gewaltambulanz des Instituts für Rechts- und Verkehrsmedizin des Universitätsklinikums Heidelberg

Zeit:
4. Dezember 2024, 15.00 bis 18.00 Uhr

Ort:
Universitätsklinikum Mannheim (UMM)
Hörsaal 11/ Haus 1
Theodor-Kutzer-Ufer 1-3, 68167 Mannheim

Anmeldung:
154veranstaltungen@mannheim.de



Wir bitten Sie, bei der Anmeldung Ihre Kontaktdaten (Name, Anschrift, Email-Adresse) sowie Tätigkeit und Institution anzugeben. Anmeldeschluss ist der 2. Dezember 2024.

Veranstalter:
Kooperationsveranstaltung zwischen der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mannheim, dem Gleichstellungsbüro der Medizinischen Fakultät und dem Universitätsklinikum Mannheim.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!